

## **Abschlussbericht Praktikum am Institut des Géosciences de l'Environnement (IGE)**

Vom 2. Oktober bis zum 1. Dezember 2017 habe ich am „Institut des Géosciences de l'Environnement“ in Grenoble, Frankreich, ein Praktikum zum Thema “Developing a steering approach to constrain high-resolution water resources modeling over West Africa” absolviert. Dabei war ich in der PhyREV-Arbeitsgruppe beschäftigt, die sich mit hydrologischen Fragestellungen, derzeit hauptsächlich im Raum Westafrika, befasst.

Ich wurde vorrangig von Thierry Pellarin (Hydrologe bei PHyREV) betreut, aber auch Bruno Raffin (Informatiker bei INRIA) nahm sich meiner an. So hatte ich je nach Fachgebiet jeweils einen sehr netten und hilfsbereiten Ansprechpartner, mit dem ich das weitere Vorgehen immer kurzfristig besprechen konnte.

Meine Aufgabe als Informatikstudent aus Erlangen bestand darin eine Infrastruktur zur Onlinebeobachtung und zum so genannten Steering hydrologischer Grundwassersimulationen mit der Simulationssoftware “parflow” zu erstellen. Dazu wurde ein Framework namens FlowVR benutzt, was an dem benachbarten Informatikinstitut INRIA entwickelt wird. Dadurch habe ich als interdisziplinär agierender Praktikant Einblicke in gleich zwei französische Institute erhalten.

Die Kernarbeitszeit war täglich von neun bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr bei 35 zu absolvierenden Stunden pro Woche. Meistens arbeitete ich von 9 bis 17 Uhr. Zu meinen Aufgaben gehörte: Programmieren am PC, Besprechungen mit meinen Betreuern oder anderen Teammitgliedern und die Teilnahme an Meetings von Arbeitsgruppen und Seminaren. Abends und am Wochenende war somit immer genug Zeit um Sport in Grenobles bergiger Umgebung zu treiben oder das Studierendenleben in der Innenstadt zu erleben.

Ich war in einem Büro mit zwei Hydrologiedokotranden untergebracht, die mir ebenfalls bei fachlichen Fragen hilfreich zur Seite standen.

Auch wenn der ERASMUS-OLS-Test etwas anderes behauptet, finde ich, dass sich meine Französischkenntnisse während meines Praktikums verbessert haben und ich vor allem auch kein Problem mehr damit habe über fachlich komplexe Fragen auf Französisch zu debattieren. Gleiches gilt für meine Englischkenntnisse, da meine Kollegen aus aller Welt kamen.

Fachlich konnte ich natürlich ebenfalls einige neue Dinge auf den Gebieten der Hydrologie und dem High-Performance-Computing lernen. Aber auch die Zusammenarbeit mit international besetzten Teams und meine Fähigkeit mit Naturwissenschaftlern anderer Fachrichtungen zu interagieren haben sich sehr weiterentwickelt.

Da ich schon vorher einen Auslandsaufenthalt in Frankreich absolviert hatte, waren die kulturellen und organisatorischen Hürden leicht zu bewältigen und ich wusste schon im Vorfeld welcher Kulturkreis mich erwartete. Dieser unterscheidet sich nur wenig von dem Erlanger Studierendenleben (abgesehen von wesentlich höheren Lebensmittelkosten).

Abschließend kann ich ein Praktikum am IGE jedem ans Herz legen, der sich für Geowissenschaften und Umweltforschung interessiert. Besonders Naturwissenschaftler, die sich mit ihren Kenntnissen etwas fernab von Industrie und Wirtschaft bewegen wollen, kommen hier auf ihre Kosten. Denn viele der Mitarbeiter sind auch besonders an gesellschaftlichen Themen und dem Wert Ihrer Arbeit für die Allgemeinheit interessiert. Insgesamt herrscht damit am IGE eine sehr angenehme und motivierende Arbeitsatmosphäre.